

Konservative Therapie bei Bandscheibenläsionen LWS/HWS

Zur Verlängerung der Rückenschullehrer – Lizenz anerkannt!

In diesem zweitägigen Kurs vermitteln wir Ihnen neben der Anatomie und Physiologie der Wirbelsäule auch die Pathomechanik und die verschiedenen Einteilungen von Bandscheibenläsionen.

Besonderes Augenmerk liegt in diesem Kurs zunächst darin sicher zu stellen, ob auch wirklich die Bandscheibe das ursächliche Problem darstellt oder ob sie zu Unrecht aufgrund umliegender pathologischer Strukturen verdächtigt wird.

Sie werden in Bezug auf die LWS lernen durch einen strukturierten Befund Instabilitäten in der LWS, Blockierungen des ISG, bis hin zu Hüftproblemen und pseudoradikulären Symptomen von tatsächlichen Discosen zu differenzieren. In Bezug auf die HWS werden z.B. Schultergürtel und Glenohumeralgelenk betrachtet und von Bandscheibenproblemen abgegrenzt.

Begriffe wie „double-crush Phänomen“ und „Thoracic Outlet Syndrom“ werden besprochen. Lernen Sie effektive Behandlungsstrategien in den verschiedenen Phasen nach einer Bandscheibenläsion kennen. Darin beinhaltet sind Techniken in Anlehnung an das McKenzie Konzept und dessen dreidimensionale manuelletherapeutische Weiterentwicklung.

Auch Neurodynamik und myofasziale Weichteilbehandlungen sowie ein entsprechendes Hausaufgabenprogramm spielen hierbei eine wichtige Rolle. Werden Sie erfolgreich in der konservativen Therapie von Bandscheibenläsionen!



Unterrichtseinheiten:

20 UE

Kosten:

225,- € incl. Skript

Kursleitung:

Stefan Varga

Physiotherapeut / Sportphysiotherapeut mit Lizenz des DOSB
Instruktor Manuelle Therapie der FAMP

Christin Woishuber

Physiotherapeutin, Manualtherapeutin

Termine:

Regensburg:

29.-30.06.19

München:

08.-09.02.19

Willstätt-Eckartsweier:

06.-07.07.19

Info und Anmeldung unter:

07854 / 1011

20

Fortbildungspunkte*

Der jeweils angegebene Kurspreis gilt für die eigenen Standorte der Fortbildungsakademie Markus Pschick GmbH und kann an externen Standorten variieren.
*Fortbildungspunkte grundsätzlich unter Vorbehalt, da auf Spitzenverbandsebene bislang bundesweit keine verbindliche Einigung über die Anerkennung von Kursen getroffen wurde